

Perspektivplan

Erfahrungen

aus

Altenburg

im Kreis

7

alfö^HEPI^4 -*s)^amHen^^aga

Mit der Ausarbeitung der Perspektivpläne wird den Örtlichen Organen eine große Verantwortung übertragen für die Konzentrierung der gesellschaftlichen Kräfte im volkswirtschaftlichen Reproduktionsprozeß.

Die schöpferische Verwirklichung der Grundsätze des neuen ökonomischen Systems im Verantwortungsbereich der örtlichen Staatsorgane stellte unter diesen Gesichtspunkten neue und größere Anforderungen an alle Mitarbeiter und damit auch an die parteierzieherische Tätigkeit der Parteiorganisationen im Staatsapparat. Wir sind uns deshalb in der Parteileitung darüber einig, daß wir noch mehr tun müssen, um ein gründliches Studium und die zielgerichtete Auswertung der Beschlüsse von Partei und Regierung zu sichern. Es reicht nicht mehr aus, wie das zum Teil in einigen unserer Parteiorganisationen sichtbar wurde, daß in den Mitgliederversammlungen eine allgemeine Kommentierung des Inhalts der Plenartagungen des ZK erfolgt. In der Vergangenheit wurde die Auswertung der Parteibeschlüsse zu wenig verbunden mit den konkreten Fragen der staatlichen Leitung,

die in den einzelnen Bereichen der APO den Inhalt der Parteiarbeit bestimmen müssen.

Die Berichtswahlversammlungen in Vorbereitung auf den VII. Parteitag zeigten in dieser Hinsicht bereits ein höheres Niveau. Eine wichtige Erfahrung in unserer Parteiarbeit besteht darin, daß es sowohl über die Durchführung von Seminaren und das kontrollierte Selbststudium als auch über die Durchführung der Mitgliederversammlungen gemeinsame Absprachen zwischen dem Parteisekretär und dem Ratsvorsitzenden geben muß. Es genügt auch nicht, nur Termine und Themen für Mitgliederversammlungen und Seminare abzusprechen, zwischen der Parteileitung und dem zuständigen staatlichen Leiter muß es regelmäßige Absprachen über inhaltliche Probleme der Parteiarbeit geben. Seitdem wir eine solche Arbeitsweise praktizieren, sind unsere Parteiversammlungen und Seminare interessanter und konkreter geworden und die Wirksamkeit der Parteierziehung hat sich erhöht. Unter diesem Gesichtspunkt möchten wir einige Erfahrungen der Parteiarbeit darstellen.

schiedlich ist und daß viele von ihnen parteilos sind. Gleichzeitig berücksichtigten wir, worüber die Jugendlichen diskutieren und welche politischen Probleme von ihnen noch nicht verstanden werden. Beispielsweise schätzten wir ein, daß die Mehrzahl der jungen Menschen weiß, warum die DDR allseitig gestärkt werden muß und daß die feste Freundschaft zur Sowjetunion eine Lebens-

frage für uns ist. Davon zeugen auch die hervorragenden Taten der 391 Jugendkollektive im Kreis.

Ein Teil der Jugendlichen unterschätzt aber die Gefährlichkeit des westdeutschen Imperialismus und Militarismus. Solchen Jugendlichen fällt es in Diskussionen oftmals noch schwer, einen festen Klassenstandpunkt zu beziehen. Das Ziel des Lehrgangs war es deshalb, die 40 Funktionen zu der Erkenntnis zu führen, daß der Hauptfeind des Friedens in Europa der westdeutsche Im-

perialismus und Militarismus ist, daß die volksfeindliche Entwicklung in Westdeutschland nur verhindert werden kann, wenn sich dort alle demokratischen Kräfte im Kampf gegen sie vereinen und daß unser Beitrag darin besteht, die DDR zu stärken. Solche und andere Lektionen wurden von Mitarbeitern der Bildungsstätte gehalten, die vor wenigen Jahren selber aktive FDJler waren. Für das Selbststudium wurden u. a. folgende Schriften benutzt: „Berlin und die Mauer“, „Geht es um Deutschland?“, „Wo-

DER *Leber* HAT DAS WORT